

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1912

175 (29.7.1912)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Anrückungsgebühr: Die vierseitige Seite
oder deren Raum 9 S., Reklamsseite 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 175.

Montag den 29. Juli 1912.

84. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✶ Durlach, 29. Juli. Mit der Tagfahrt vom 27. d. Mts. war die Abstimmung über die Abtretung von Almendgelände an die Landhausgesellschaft Bensheim beendet. Nach dem Gesamtergebnis stimmten 640 Bürger gegen den gemeinderätlichen Antrag, während 240 als zustimmend zu betrachten sind.

✶ Durlach, 28. Juli. In Aue kam das 9jährige Töchterchen des Arbeiters D. Schneider unter einen schwer beladenen Wagen, wurde überfahren und starb kurze Zeit nach dem Unfall.

✶ Karlsruhe, 28. Juli. Aus den nun vorliegenden Jahresberichten derjenigen Lehrerseminare, welche jetzt schließen, ist zu ersehen, daß die Jünger der Anstalten zum geringsten Teil aus Lehrerfamilien stammen. Neben den früher schon stark vertretenen Landwirtssohnen sind es jetzt Söhne von Handwerkern und mittleren Beamten, die sich dem Lehrerberuf zuwenden. Dabei stellen jetzt schon die Mittelschulen mit den sogenannten Wilden (d. i. privatim Vorbereiteten) ein größeres Kontingent als die Vorseminarien. Etwa ein Drittel der alljährlich Aufgenommenen besitzt schon den Einjährigenschein.

✶ Karlsruhe, 28. Juli. Am Samstagabend zwischen 1/4 und 1/26 Uhr ereignete sich am Ausgang des hiesigen Rangierbahnhofs ein folgenschwerer Eisenbahnunfall, dem der 24jährige ledige Heizer Volg zum Opfer fiel. Zu dem Unfall erfahrene wir folgende Einzelheiten: Während am Samstagabend auf der Verbindungslinie von der Hauptwerkstätte und dem Rangierbahnhof eine Rangierabteilung die Hauptwerkstätte verließ, wollte auf dem gleichen Gleise eine zweite Rangierabteilung in die Hauptwerkstätte einfahren. Obgleich der dort stationierte Wärter dem ausfahrenden Zuge Zeichen gab zu halten,

ließ der Führer dieser Rangierabteilung die Zeichen unbeachtet, in der Annahme, er könne das Gleis noch ohne Gefahr verlassen, da es sich nur um einige Meter handelte. Der Führer tauschte sich jedoch darin und es erfolgte ein Zusammenstoß zwischen den beiden Abteilungen. Der Maschinensführer, welcher den Zusammenstoß noch rechtzeitig bemerkte, konnte abspringen, der 24jährige Heizer Volg konnte die Maschine jedoch nicht mehr verlassen. Er wurde zusammengedrückt und war sofort tot. Durch den ausströmenden Dampf wurde die Leiche entsetzlich verbrüht. Der Materialschaden ist gering. Der Unfall soll durch die Unachtsamkeit eines Wärters hervorgerufen worden sein, der die eine Rangierabteilung ausfahren ließ, während die andere in die Einfahrt der Hauptwerkstätte begriffen war. Der ums Leben gekommene Heizer Volg ist erst kurze Zeit in Dienst. Wie man weiter erfährt, ist auch der Lokomotivführer nicht ohne Schaden bei dem Unfall davongekommen. Bei dem Zusammenstoß wurde ihm ein Finger abgequetscht, seine Kleider wurden vollständig zerrissen. Eine Untersuchung, wem die Schuld an dem Unglück beizumessen ist, wurde sofort eingeleitet.

✶ Karlsruhe, 28. Juli. Der große Circus Sarrasani hatte sich für diesen Sommer wieder um Spieleraubnis beim Stadtrat beworben, war aber aus nicht ganz erklärlichen Gründen, wahrscheinlich um dem Sommertheater keine Konkurrenz zu schaffen, abgewiesen worden. Die Circusleitung ist nun auf den schlaun Gedanken gekommen, ihr Zelt nicht in Karlsruhe, sondern in Durlach aufzuschlagen und durch Einlegung von Extrazügen, sowie durch Herstellung einer eigenen Motor-Omnibusverbindung dafür Sorge zu tragen, daß das Karlsruher Publikum bequem den Circus besuchen kann. Man darf gespannt sein, ob der Circus Sarrasani dieses Vorhaben auch ausführt.

— Personalmeldungen. Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großhauses,

der Justiz und des Anwaltigen. Kanzlei-gehilfe Ludwig Kaiser beim Amtsgericht Durlach zum Bureaugehilfen ernannt. Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Amtsdienner Karl Wittmann in Mühlheim nach Durlach versetzt.

✶ Pforzheim, 28. Juli. Bei der Abiturientenprüfung am Gr. Reuchlinggymnasium haben von 21 Oberprimanern 16 bestanden.

✶ Stein (Amt Bretten), 28. Juli. Die beiden Straburger Militärflieger, die Leutnants Schmickly und Nigler sind am Freitagabend von der Rotlandungsstelle bei Stein mit ihrem Albatros-Doppeldecker wieder aufgestiegen und haben ihren Flug nach Stuttgart fortgesetzt. Die beiden Fliegeroffiziere landeten glücklich auf dem Cannstatter Exerzierplatz bei Stuttgart.

✶ Mannheim, 28. Juli. Nach einer Mitteilung des Großh. Geheimen Rabinetts hat der Großherzog das Protektorat über das 9. bad. Sängerbundesfest an Pfingsten 1913 übernommen.

✶ Rappenauburg, 28. Juli. In dem vor nunmehr 2 Monaten eröffneten, unter der ärztlichen Leitung von Professor Dr. Vulpinus-Seidelberg stehenden Sanatorium Solbad Rappenauburg für Knochen-, Gelenk- und Drüsenleiden haben bereits über 130 Kranke, Kinder und Erwachsene, Aufnahme gefunden.

+ Achern, 28. Juli. Eine Versammlung der ausgesperrten Glasarbeiter der Flaschenfabrik Achern beschloß, die Arbeit am Montag oder Dienstag wieder aufnehmen zu wollen und sofort die gesetzliche 14tägige Kündigung einzureichen. Während dieser Zeit sollen die schwebenden Differenzen geregelt werden. Der Vorschlag der Arbeiter wurde gestern der Direktion unterbreitet.

△ Kehl, 28. Juli. In Rheinbischofsheim fand die 84jährige Witwe Kath. Zimpfer einen tragischen Tod. Die alte Frau war in der Nacht aufgestanden, um mit dem Licht nach der Uhr zu schauen. Hierbei hat anscheinend

Feuilleton.

45)

Um Ehre und Liebe.

Roman von Fanny Stöckert.

(Fortsetzung.)

29. Kapitel.

So hatte sich Baron Hubert zu seiner Erholung mit seinem Vater bald nach dem Tode seiner Gattin auf Reisen begeben. Sie hatten Italien und die Schweiz durchzogen, und jetzt weilten sie schon längere Zeit in einer einsam, aber herrlich gelegenen Villa am Comersee. Hubert hatte sich wieder seiner Kunst zugewandt. Wie eine holde Trösterin war sie ihm genahet in den Tagen tiefen Kummers und hatte ihm neue Bilder vor die Augen gezaubert, erst nur in schattenhaften Umrissen, dann, als sein Denken wieder klarer und heller geworden, nahmen dieselben Farbe und Gestalt an. Er hatte einzelne Skizzen entworfen — und jetzt, wo er nach einigen Monaten mit allem Eifer gemalt, nähete sich ein Kunstwerk seiner Vollendung.

Die Fenster seines Ateliers gingen auf den See hinaus. Ein Sonnenuntergang mit all der Glut und Farbenpracht des Südens fesselte die Blicke des Malers, welcher an

einem Bogenfenster lehnte. Dicht an demselben stand seine Staffelei, glühende, rote Sonnenstrahlen fielen auf das vollende Bild. Huberts Antlitz war bleich und ernst, düstere Schatten ruhten darauf, aber auch ein Zug fester Entschlossenheit, der sonst seinem Antlitz fremd war. Mit dem in Wärme vollendeten Bilde wollte er nach der Heimat zurückkehren, um es dort im Herbst zur Kunst-Ausstellung nach der Residenz zu bringen. Und dann gedachte er, die Heimat seiner verklärten Gattin aufzusuchen und sein Kind in die Arme zu schließen. Sein Kind! Tiefe Rührung überkam ihn bei dem Gedanken an dasselbe. Würde es ihm den Vaternamen geben, würde es sich nicht fürchten vor dem fremden, ernsten Mann! Seine Blicke ruhten jetzt auf dem rosig beleuchteten Bilde. — Das Kind dort, mit welchem die junge, dunkeläugige Mutter, glücklich lächelnd, tändelte, es glich seinem kleinen Mädchen. Nach einer Photographie, die ihm der Direktor Werner vor einiger Zeit geschickt, hatte er das Bild gemalt. Die blühende, junge Frau, welche so wohligh mit dem Kinde im Schoß dort am Waldeisaum ruhte, war die Lichtseite des Gemäldes, das in trostloser Stimmung entstanden, eine tief melancholische Färbung hatte.

Ein trüber Abendhimmel wölbte sich über

graue Klostermauern, ganz von Efeu umspinnen, hohe, dunkle Tannen warfen tiefe Schatten. Ein matter Sonnenstrahl drang durch ihr dichtes Geäst und streifte wie letztes Grüßen aus der fernen Welt die junge Nonne dort an einem der Bogenfenster, deren schwermütige Augen hinunterschauten auf das junge, glückliche Weib. Die weißen, schmalen Hände waren gefaltet, die feinen Lippen fest geschlossen, aber in den großen, brennenden Augen, da lag eine Welt voll Sehnen, voll Trauer, voll Verzweiflung! Dem Beschauer mußten die Augen naß werden, sah er dieses bleiche, durchsichtige Frauenantlitz. Mit künstlerischer Meisterschaft war der Kontrast zwischen der jungen, lebensvollen Mutter und dem für diese trügerische Welt erstorbenen Leben da oben hinter den Klostermauern durchgeführt. Das Bild sprach wie eine Dichtung aus den alten Zeiten. Weinend stand der Künstler vor seinem Werk. Er ahnte es, daß dieses Bild seinen Künstler Ruhm begründen würde. Er hatte es ja mit seinem Herzblute geschaffen. Er würde nun auch weiter schaffen, ermutigt von dem Beifall, der ihm zuteil würde. Aber würde er vollständiges Genüge daran finden? Ein Seufzer drängte sich von seinen Lippen, düster ruhten seine Blicke auf dem Antlitz der jungen Nonne mit den feurigen Augen. Diese Augen waren die Sehnsucht

das Bett Feuer gefangen und die Frau ersticke oder erlag vor Schrecken einem Schlaganfall.

Freiburg, 28. Juli. Eine im Monat März ds. Jz. hier verstorbene Witwe, welche ausdrücklich verfügt hat, daß bei Veröffentlichung der Stiftung ihr Name nicht genannt wird, hat der Stadtgemeinde ihr in Wertpapieren bestehendes Privatvermögen von 23700 Mk. mit der Bestimmung vermacht, daß die Zinsen dieses Kapitals jährlich für arme, erholungsbedürftige, mit ärztlichen Zeugnissen versehene Kinder, Frauen und Mädchen, welche eines Bade- oder Landaufenthalts bedürfen, verwendet werden.

Vom Oberrhein, 28. Juli. Die Schiffbrücke bei Hünningen wurde Ende letzter Woche abgebrochen und gestern bei Fstein wieder zusammengebaut. Die Schiffbrücke dient den dortigen Truppenübungen. Da der Abbruch der Schiffbrücke in der Gegend von Hünningen scharf mißbilligt worden war, war während der Abbrucharbeiten ein starkes Gendarmerieaufgebot anwesend, um Ausschreitungen irgend welcher Art zu verhindern.

Vom Bodensee, 28. Juli. Auf dem Rorschacher Bahnhof kam ein Schüler, der in einen in Bewegung befindlichen Zug einsteigen wollte, zu Fall und unter die Räder. Der Tod des jungen Mannes trat alsbald ein. — Der neue Bodenseedampfer „Bavaria“ machte in den letzten Tagen eine wohlgelungene Probefahrt. Das neue Schiff macht einen äußerst gefälligen Eindruck und bietet 650—700 Personen Platz.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Juli. In den ersten Nachmittagsstunden zeigte gestern das Thermometer 33 Grad Celsius im Schatten. Das bei der drückenden Hitze sehnlich erwartete Gewitter ging aber erst kurz nach 10 Uhr abends nieder, dauerte nur kurze Zeit, war aber ziemlich heftig und von kräftigem, aber nicht lange andauernden Regen begleitet. Auch gestern forderte die Hitze zahlreiche Opfer. Viele wurden vom Hitzschlag getroffen oder sind beim Baden ertrunken. Auf der Weser bei Blumenthal kenterte infolge Entstehens einer Wasserhose ein mit vier Personen besetztes Segelboot. Zwei Engländerinnen und ein Herr aus Bremen ertranken, während der vierte Insasse sich durch Schwimmen retten konnte. Ebenso wie in Hamburg, war auch in Lübeck gestern nachmittag ein Gewitter, das, mit starkem Hagelschlag verbunden, großen Schaden anrichtete. In Warnemünde entstand ein Brand an Bord eines Privat-Motorbootes. Einige besetzte Matrosen der Nacht der Marinestation Nordsee „Komet“ schleppten trotz der Explosionsgefahr das Motorboot an Land, wo es lichterloh weiterbrannte. Die Feuer-

seines Lebens! Und wenn er es auch tausendmal für ein Phantom, für eine Täuschung seiner Sinne erklärte, daß Magda in jener geweihten Stunde in der kleinen Dorfkirche ihm nahe gewesen! Ihr fragender, verzweifelter Blick hatte sich doch tief, unauslöschlich eingegraben in seiner Seele. Er hatte ihn umschwebt in all den einsamen Tagen und Stunden der vergangenen Jahre.

Und er wußte es jetzt, daß, wenn diese Augen noch einmal, wie in jenen vergangenen schönen Tagen, in warmer, inniger Liebe auf ihm ruhen sollten, sein verlorenes Lebensglück ihm wieder zurückkehrte, reich und schön! Aber würde er sie jemals wiederfinden? Und war es nicht unendlich töricht, an diese Erscheinung, die ihm schon einmal getrogen, sein Hoffen und Glück zu knüpfen?

30. Kapitel.

Das Bild des Barons Hubert, die junge Ronne, wie er es genannt, hatte ungemeines Aufsehen in der Residenz erregt. Die Berichterstatter der Kunst-Ausstellung hatten es in den Zeitungen beschrieben, und es war auch die Kunde davon bis nach Walddorf gedrungen.

„Ich möchte es wohl sehen,“ hatte Magda eines Tages geäußert, und ihr Vater hatte diesen leisen Wunsch aufgefaßt und ihr eine Reise nach der Residenz in Begleitung Bern-

hardt führte über den Strom und ging dann direkt unter Todesgefahr mit einer Schlauchleitung auf das Boot.

Hamburg, 28. Juli. Heute nachmittag 5 Uhr ist über die Stadt und deren Umgebung ein Gewitter mit Hagel niedergelassen, bei dem Eisflüde bis zur Größe von Tauben-eiern und einem Gewicht bis zu 15 Gramm auf die Erde niederschlugen und viele Menschen und Pferde sowie das Vieh auf den Weiden verletzten. Tausende von Fensterscheiben der nach der Wetterseite zu gelegenen Hausfronten und fast sämtliche Glasdächer wurden zerstört. In den Gärten und auf den Feldern wurden große Verwüstungen angerichtet; namentlich das Obst hat schweren Schaden genommen. Das Unwetter dauerte ca. 15 Minuten.

Binz (Rügen), 28. Juli. Beim Anlegen eines Verknüpfungsdampfers an der Binzer Seebüde brach das Geländer des Steges. 50—60 Personen stürzten in die Ostsee. Durch das Eingreifen der Mannschaften der 3. Division des 2. Hochseegeschwaders, des vor Binz ankert, sind fast alle gerettet worden. Ertrunken sind wahrscheinlich 5 Personen.

Binz (Rügen), 29. Juli. Das Unglück geschah, als abends 7 Uhr der Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ anlegen wollte; über 200 Personen erwarteten ihn am Anlegesteig. Ehe der Dampfer anlegte, brach der Steg plötzlich zusammen. Mehr als sechzig Personen stürzten in die See. Ein auf der Brücke befindlicher Marineoffizier gab sofort den Linien Schiffen „Preußen“, „Pommern“ und „Schlesien“ Rottsignale. Die Mannschaften der Schiffe eilten alsbald mit Booten herbei; besonders die Besatzung der „Pommern“ hat viele Personen gerettet. Die Zahl der Toten läßt sich noch nicht feststellen. Viele der Geretteten sind noch bewußtlos. In ganz Binz herrscht große Aufregung.

Binz (Rügen), 29. Juli. Bis heute früh wurden vierzehn Leichen geborgen, zum Teil von Kurgästen.

Stubbenkammer (Rügen), 29. Juli. Nach einer Meldung der „Post. Stz.“ ist der Mörder des Pastors Vermehren und seiner Frau, der vor drei Jahren ermordet und beraubt hier aufgefunden wurde, wahrscheinlich in der Person eines heruntergekommenen Metzgergesellen festgestellt worden. In der Tasche des Verhafteten wurde die goldene Uhr des Pastors mit seinem eingravierten Namenszug vorgefunden.

Frankfurt a. M., 29. Juli. Die Ausschüsse des 17. deutschen Bundes schießen vereinigt gestern nachmittag zu einem Abschiedsbankett. An den Protektor des Festes, den Prinzen Heinrich von Preußen, wurde folgendes Telegramm gefandt: „Eure Kgl. Hoheit gestatten sich die am Schluß des

hardis vorgeschlagen. Bernhardt hatte schon vor längerer Zeit geäußert, daß er sich nach einer geistigen Erfrischung sehne und erklärte sich jetzt mit Freuden bereit zu der Reise.

Zum erstenmal, seit sie die Residenz verlassen, befand sich Magda wieder in dem bewegten Leben und Treiben einer großen Stadt, und auch sie fühlte sich geistig angeregt von all den Kunstgenüssen, die die Residenz bot; ihr Schritt wurde elastischer, ihr Blick strahlender. Heute wollten sie die Kunst-Ausstellung besichtigen. Magda befand sich in einem Zustande stürmischer Erwartung, als sie jetzt in den ersten der Säle trat. Wortlos durchschritt sie an Bernhardt's Seite die Räume und blieb endlich mit einem Ausrufe der Ueberraschung vor Hubert's Bild stehen.

„Das ist ja Elise, uniere Elise, sein Kind!“ rief sie erregt, „sehen Sie doch nur, Papa Bernhardt, wie täuschend ähnlich.“

Bernhardt nickte und sagte: „Und mit solchen Augen,“ er zeigte nach dem Kopfe der Ronne, „sahst Du mich damals an, als ich von der Reise zurückkehrte; wem mag er diesen Blick abgelauicht haben?“

Magda schaute ernst und träumerisch auf das zarte Frauenbild, und dann wurde sie plötzlich totbleich. Bekannte Stimmen tönten an ihr Ohr, aus den vielen Menschen, welche

17. deutschen Bundes- und goldenen Jubiläumsschießen versammelten Zuschüsse noch-mals ehrerbietigt dafür zu danken, daß Eure Kgl. Hoheit das Protektorat über das goldene Jubiläumsschießen zu übernehmen geruht. Durch Eure Kgl. Hoheit Teilnahme diesem nationalen Fest den weihewollen Gönz verliehen haben. Das rege Interesse, welche Eure Kgl. Hoheit der deutschen Schützen Sache zugewandt haben, wird ein Merkstein in der Geschichte des deutschen Schützentums für immer sein. Der Zentralschuß.“

Nürnberg, 28. Juli. In Anwesenheit des Prinzen Alfons von Bayern als Vertreter des Prinzregenten und des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha fand heute vormittag in der eigens für das 8. Deutsche Sängerbundesfest errichteten Sängerkhalle eine Gedächtnisfeier anlässlich der vor 50 Jahren erfolgten Gründung des deutschen Sängerbundes statt. Der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt List-Neulingen hielt die Festansprache. Es folgte dann eine Ehrung der 61 Sängerveteranen, die dem Bunde seit der Gründung angehören. Dem Schluß der Feier bildete die Vorführung der Schlüsszene „Die Festwiese“, aus Wagners Meistersingern von Nürnberg.

Japan.

Tokio, 28. Juli. Gestern abend um 7 Uhr war die Temperatur des Kaisers 38,9 Celsius, Puls 105, Atmung 32. Der Zustand scheint seit gestern eine leichte Besserung aufzuweisen, er ist aber immer noch sehr ernst. Eine baldige Aenderung ist nicht zu erwarten.

Karlsruhe, 25. Juli. Es ist beabsichtigt, das Versicherungsrecht für Angestellte vom 20. Dezember 1911 wenn möglich auf 1. Januar 1913 in Kraft zu setzen. Die Wahlen der Vertrauensmänner sollen deshalb im Oktober stattfinden und im August schon mit der Ausstellung der Versicherungslisten durch die Gemeindebehörden begonnen werden. Aus der von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte herausgegebenen Anleitung betreffend den Kreis der versicherten Personen sei deshalb folgendes als besonders beachtenswert hervorgehoben:

1. Das Gesetz erstreckt sich nur auf Angestellte, d. h. solche Personen, welche weder zu der handarbeitenden Bevölkerung noch zu den Unternehmern gehören. Der Umstand, daß der Angestellte nach der Reichsversicherungsordnung versicherungspflichtig ist, befreit ihn nicht.

2. Versicherungspflichtig sind alle Angestellten, die im Deutschen Reich beschäftigt werden, gleichviel ob sie männlichen oder weiblichen Geschlechts, verheiratet, verwitwet oder ledig, Inländer oder Ausländer sind. Deutsche Schutzgebiete gelten hierbei als Ausland. Eine im Ausland stattfindende Tätigkeit kann als Teil, Zubehör, Fortsetzung oder Ausstrahlung eines inländischen Betriebs versicherungspflichtig sein, z. B. die Arbeit auf einer im Ausland belegenen Grenzstation eines inländischen Eisenbahnunternehmens, Herstellung von Bauteilen im Ausland von einem inländischen Betrieb aus mit dazu ausgesandten Arbeitskräften.

3. Ein Angestelltenverhältnis liegt nicht vor, wenn mehrere Personen sich gemeinsam bei demselben

sie umgaben, tauchten b. Kinne Gestirter in ihrer Nähe auf. Gabriele, Normann und das ernste Antlitz des Barons Hubert! Und wie mit einem Zauberschlage raufte die Vergangenheit zurück, jeder Tag, jede Stunde der Jahre ihrer Künstlerlaufbahn wurde lebendig in ihrem Geist. Hatte sie denn gelebt in der langen Zeit seitdem? Was das gleichmäßige Abspinnen der Tage noch Leben zu nennen, wenn man einst auf den Höhen der Kunst es so voll, so reich genossen. Gabriele, strahlend schön, stellte den anwesenden Normann als ihren Gatten vor, denn seit einem Jahre bereits waren sie verheiratet. Man beglückwünschte das junge Paar, und dann wendeten sich alle dem Künstler zu, dessen Kunstwerk man reiche Bewunderung zollte.

Magda hörte alles wie im Traum.

„Nur tapfer, Kind, nicht verzagen,“ raunte ihr Bernhardt tröstend zu, „es kann noch alles wieder gut werden.“

Der Baron näherte sich jetzt.

„Fräulein Magda, ich begrüße Sie als meine Schwägerin,“ sagte er, indem er ihre zitternde Hand ergriff und mit einem fragend blickenden Blick sie anschaute. „Wahrscheinlich haben Sie doch erfahren.“ — fuhr er zögernd fort. (Fortsetzung folgt.)

**Dilettanten-Orchester
Durlach.**

Morgen Dienstag abend
in der „Karlsburg“
Orchester-Probe.
Vollzähliges Erscheinen ist
dringend erwünscht.
Der Vorstand.

**Bayerische
Heidelbeeren**

zur Weinbereitung und zum
Einkochen, per Pfd. 20 Pfg.,
per Str. 18 Mk., empfiehlt

Frau Geiser
Inb. Gottfried Gaudi
Hauptstraße 19.

Einmach-Essige

Feinsten
Becker's Weineisig
per Liter 30 Pfg.
bei 5 Liter 27 Pfg.
in Flaschen ¼ Str 35
bei 5 Flaschen 32 Pfg.

Anisbranntweine
per Str. 80, 95, 1.15
Siegelack, Aorke
Schwefel etc.

Luger u. Filialen.

Nieren-

und **Blasenkrankheiten** finden
durch **Albion'scher Mark-Sprudel** stark-
quelle rasch Erleichterung u. Hilfe. Die
Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert,
Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortge-
spült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen,
Drücken, Brennen schnell behoben. Von
zahlr. Professoren und Aerzten glänzend
begutachtet. Kl. 95 Pfg. bei Aug. Peter,
Adler-Drogerie.

Billige Rothherde,

einige sehr gut erhaltene, mit
Kupferschiff hat zu verkaufen
Gustav Ewald, Dingenstraße 5, Telephon 259.

Alte Residenz.

Morgen Dienstag
wird
geschlachtet.
Hermann Schenkel.



Morgen
Dienstag wird geschlachtet.
Salkhaus zur Kanne.

Honig

neuer Ernte hat abzugeben
K. Lang, Gillingenstraße 61.

Ausgekämmte Haare

kaufst zu höchsten Preisen an
Senkenschaf, Lammstr. 43, 3 St.

Verloren am Samstag nach-
mittag ein **Zwillingsad.** Abzu-
geben bei

Phil. Knobloch, Kelterstr. 22.

Dankagung.



Für die innigen Beweise herzlicher
Teilnahme an dem schmerzlichen Ver-
luste unseres lieben Sohnes und guten
Bruders sprechen wir unsern tiefgefühlten
Dank aus.

Besondern Dank dem Herrn Dekan
Meher für seine trostreichen Worte, den
ehrwürdigen Vinzentiuschwestern für
ihre liebevolle, aufopfernde Pflege, sowie
für die zahlreichen Blumen Spenden

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Berta Altfelix Witwe und Tochter.
Durlach den 29. Juli 1912.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme anlässlich des Heimganges
unserer nun in Gott ruhenden, unvergeß-
lichen und treubeforgten Mutter und
Schwiegermutter

Frau Karoline Bröderle Ww.
geb. Pferrmann

sprechen wir, da es uns unmöglich ist,
jedem Einzelnen zu danken, auf diesem
Wege unsern innigsten Dank aus. Besondern Dank Herrn
Dekan Meher für die trostreichen Worte am Grabe, so-
wie den Krankenschwestern für die liebevolle Pflege
während ihrer Krankheit; ebenso herzlichen Dank für die
zahlreichen Kranzspenden und allen denen, die unserer
lieben Mutter das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben.

Im Namen der trauernden Geschwister:
Familie Philipp Fischer
zur Stadt Durlach.
Durlach den 29. Juli 1912.

Codes-Anzeige und Dankagung.



Tiefbetrubt zeigen wir Freunden und Be-
kannten an, daß unser lieber Sohn und Bruder

Otto Kimmich

Tapezierlehrling
uns schnell und plötzlich durch einen Blutsturz
entrißen wurde.

Gleichzeitig sagen wir allen herzlichsten Dank für den
Ausdruck inniger Teilnahme, ganz besonders dem Herrn
Dekan Meher für die trostreichen Worte, dem Herrn
Gewerbetlehrer Zimmermann und den Mitschülern des
Entschlafenen für den schönen Nachruf und Kranznieder-
legung.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Der trauernde Vater:
J. Bernhard Kimmich, Sattlermeister.
Unteröwisheim den 28. Juli 1912.

Amalienbad.

Montag abend 8 1/2 Uhr:

Großes Garten-Konzert mit italienischer
Beleuchtung

ausgeführt von der ganzen **Feuerwehr-Kapelle.**
Hierzu ladet Freunde und Gönner höflichst ein. **Eintritt frei.**
K. Dill, Amalienbad.

Maschinenschreiberin

für halbtägige Beschäftigung gesucht. Offerten mit Zeug-
nisabschriften unter Nr. 251 an die Expedition dieses Blattes.

Kartoffeln

weiße Salatkartoffeln
100 Pfd. M. 5.50

beste
Gebirgskartoffeln
vorzügliche Qualität
100 Pfd. M. 5.50
frei Haus.

Luger und Filialen.

Gesichts-

ausschlag.

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist
sehr schnell, wenn man den Schaum von
Zucker's Patent-Medizinal-Seife
à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (3%ig,
stärkste Form) abends eintrocknen läßt.
Schaum erst morgens abwaschen und mit
Zuckooh-Creme (à 75 Pf. u. 2 M.)
nachstreichen. Großartige Wirkung, von
Tausenden bestätigt. Bei Aug. Peter,
Adler-Drogerie.

Junge Mädchen

im Alter von 14—16 Jahren
finden dauernde Beschäfti-
gung bei

F. Wolff & Sohn

G. m. b. H.
Durlacher Allee 31/33.

Ein jüngeres zweites Mädchen,
evtl. ein solches, das nähen und
bügeln kann, zu baldigem Eintritt
nach auswärts in gutes Haus ge-
sucht. Offerten unter F. S. 253
an die Expedition dieses Blattes.

Suchen Sie Erfolg?

Verlangen Sie **Gratiszusendung**
unserer **Erfinder-Aufgaben.** Patent-
Verwert. gel.

Dr. Heimbach & Co. Köln.

Gut erhaltener **Handarren,**
sowie kaum gebrauchter **Diplo-**
maten-Schreibtiisch billigst zu
verkaufen

Seeboldstraße 3.

Gebrauchter, gut erhaltener
Kinderwagen
sophort zu verkaufen

Schloßstraße 8 III f.

Mutterspritzen,

Irrigateure,

sowie einzelne **Ersatzteile**
kaufen Sie billig in der
Adlerdrogerie Aug. Peter.

Haus-Verkauf.

Ein zweistöckiges Wohnhaus in
Durlach ist billig zu verkaufen.
Näheres bei **Fr. Vetter, Karls-**
ruher Allee 11.

Tafelbst ist **Fallobst,** per Pfund
5 Pfg. zu haben.

Schön möbl. Zimmer

in bester Lage zu vermieten. Zu
erfragen in der Exped. d. Bl.

Großer gut erhaltener **eiserner**
Herd mit Kupferschiff billig zu
verkaufen

Bismarckstr. 15, 3. St.

Voranschläge Bitterung am 30. Juli
Veränderlich, meist trocken, mäßig warm.